

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

14.3.1885 (No. 62)



wird. In unserer Subkommission haben wir, trotzdem diese Bedingungen entworfen und sie zu einem Antrag formuliert, und so ist auch die Fassung in Nr. 4 der Anlage entstanden. Wenn, wie der Herr Vorredner wünscht, darauf Gewicht gelegt wird, so könnte ich mich dazu entschließen, in meinem Antrag die Worte „entweder — oder“ zu streichen.

**Abg. Richter:** Der Herr Abg. Hammacher will auch Cement auf unseren überseeischen Dampfern verladen, das jetzt recht, welche eigentümliche Vorstellungen über Postdampfer Linien auf jener Seite herrschen. (Abg. Hammacher: Nur als Ballast!) Ja, sollen denn die Dampfer schon mit Ballast nach Australien bisfahren? (Große Heiterkeit.) Von Australien kommen allerdings Schiffe mit Ballast zurück, das sie aber nach Australien Cement als Ballast mitnehmen sollen, das läßt tief blicken. (Heiterkeit.) Wir wünschen auch, daß alle deutschen Interessen gleichmäßig berücksichtigt werden, diese Interessen dürfen aber nicht im Widerspruch mit der ganzen Vorlage stehen. Vor allen Dingen sollten doch diese Postdampfer schnell fahren, schneller als alle anderen. Wenn man diese Postdampfer fähig, „Blitzläufer“ genannt hat, so darf man sie nicht überall anhalten lassen. Blitzläufer lassen sich nur erreichen durch möglichste Vermeidung von Anhaltepunkten. Durch die australische Linie will man einen deutschen Wollmarkt schaffen, wenn man aber die Schiffe zuerst bei der Rückfahrt in einem ausländischen Hafen, also in einem ausländischen Wollmarkt anhalten läßt, so zerstört man ja diesen Vorteil. Wie viel Raum soll man denn bei der Einfahrt auf den Schiffen für Antwerpen oder Rotterdam reservieren? Das ist ganz unberechenbar.

**Staatssekretär Dr. Stephan:** Alle solche Sachen, wie die Reservierung des Platzes für die Waaren in Antwerpen oder Rotterdam, regeln sich nachher in der Praxis von selbst; darüber kann Herr Richter ganz ruhig sein, die Mäcker werden schon dafür sorgen, daß die Waaren in diesen Häfen mitkommen. Wenn Herr Richter einen großen Zeitverlust fürchtet, so möchte ich bemerken, daß diese Schiffe keineswegs von Hause aus den Charakter als Postdampfer haben im dem Sinne, wie der Abg. Richter meint, daß sie allen Anforderungen des postalischen Verkehrs in Bezug auf Schnelligkeit u. s. w. genügen. So lange die Schiffe von Hamburg durch die Nordsee, den Kanal und das Mittelmeer fahren, so lange sind sie Frachtschiffe. Wesentlich ist nur, daß die Schiffe pünktlich in Suez eintrifften, um dort die Post rechtzeitig in Empfang zu nehmen.

**Abg. Wörmann:** Die Interessen der west- und südwestdeutschen Industrie stehen gar nicht so schroff den Interessen der Seefahrt gegenüber wie hier ausgesprochen ist. Beide Interessen werden gleichmäßig gefördert werden können. Die Befürchtungen des Abg. Hintelen, daß die Schiffe in Hamburg nicht voll beladen werden können, sind unrichtig, denn jetzt erhalten auch die Schiffe in Hamburg, die überseeische Fahrten machen, ihre volle Ladung. Wenn sich die Aufnahme von Gütern in Antwerpen oder Rotterdam als vorteilhaft herausstellt, so wird der Unternehmer selbstverständlich diese Häfen anlaufen. Der Antrag der Herren Abg. Graf Vebr und Hammacher enthält daher vollständig für alle Bedürfnisse.

**Abg. Windthorst** bittet dringend, den Antrag Hintelen anzunehmen. Die Forderung eines Zwischenhafens in Holland oder Belgien im Interesse der Rheinlande und des südwestlichen Deutschlands ist ebenso berechtigt wie die Anlage von Bahnhöfen im Interesse des Verkehrs.

Die Debatte wird geschlossen und der Antrag Hintelen gegen die Stimmen der Freikämmerer, eines Theils der Sozialdemokraten und der nationalliberalen Abg. Meier (Bremen) und Boermann in folgender Fassung angenommen: „Die Unternehmer der Hauptlinie sind verpflichtet, bei der Hin- und Rückfahrt einen holländischen oder belgischen Hafen anzulassen.“

### Deutschland.

**Berlin, 12. März.** Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete gemeinsam mit dem Kriegsminister Generalleutnant Bronsart von Schellendorff und dem Chef des Militärkabinetts Generalleutnant v. Albedyll und empfing vor einer Ausfahrt noch den Geheimen Hofrath Bort. — Man bestätigt, daß das Uebereinkommen zwischen Deutschland, England und Spanien wegen des Sulu-Archipels vor einigen Tagen in Madrid abgeschlossen wurde. Die Oberhoheit Spaniens im Sulu-Archipel wurde anerkannt, während Spanien das frühere Protokoll bestätigte und die Handelsfreiheiten gewährte. — Der „Kreuzzeitung“ wird aus Rom gemeldet, daß über die Neubefestigung des Erzbisthums Posen ein Einvernehmen zwischen der preussischen Regierung und der Kurie erzielt worden sei. Als bestimmter Erzbischof werde Dompropst Banjura genannt.

Die heutige Sitzung des Bundesraths nahm infolge der umfangreichen Tagesordnung ziemlich lange Zeit in Anspruch. Die neuen Vorlagen, der Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Zuckers, Ergänzung des Gerichtsverfassungs-Gesetzes, der Strafprozeßordnung wurden, gewöhnlichem Brauche entsprechend, den Ausschüssen überwiesen. Die in Bern abgeschlossene allgemeine Literarkonvention wurde angenommen. Der § 1 des Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86 lautet nach der vom Reichstag angenommenen Fassung, welche heute die Zustimmung des Bundesraths erhalten hat, folgendermaßen: Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1885/86 wird wie folgt festgestellt: in Ausgabe auf 611,930,672 M. (im Etatsentwurf auf 621,196,051 M.), nämlich auf 554,195,673 M. (gegen 556,314,286 M.) an fortwährenden, und auf 57,734,999 M. (gegen 64,881,765 M.) an einmaligen Ausgaben, und in Einnahme auf 311,930,672 M. Im Ganzen betragen die vom Reichstag vorgenommenen Abänderungen 9,265,379 M.

Die Abtheilungen des Staatsraths für Finanzen und für Handel und Gewerbe traten heute unter Vorsitz des Finanzministers im großen Saale des Finanzministeriums zur Beratung der Börsensteuer zusammen. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz wohnte den Verhandlungen, welche, wie wir vorweg bemerken wollen, in milder und sachlicher Diskussion im höchsten Maße entgegenkommend geführt wurden, bis zum Schluß, also volle vier Stunden, bei. Herr v. Scholz eröffnete die Sitzung mit einer kurzen, die dem Staatsrath gestellte Aufgabe prägnante skizzirenden Ansprache, in welcher er darauf hin-

wies, wie das Drängen nach einem guten Gesetze, welches die Börse besteuere, immer allgemeiner geworden sei, wie die Versuche, die bisher gemacht wurden, ein solches Resultat zu erzielen, nicht befriedigend ausgefallen seien. Redner betonte die Bestrebungen, welche bereits im vorigen Reichstage in dieser Richtung zu Tage getreten sind, die Thatsache, daß die letzten Wahlen zum Theil unter dem Zeichen der als notwendig erkannten Börsensteuer stattgefunden und die Pflicht der Staatsregierung dieser allgemeinen Volksstimmung, welcher sich ja selbst die zunächst von einer solchen Steuer betroffenen Kreise nicht zu entziehen vermochten, Rechnung zu tragen. Auch im neuen Reichstage seien alsbald Gesetzentwürfe aus der Mitte des Hauses eingebracht worden, welche eine Lösung dieser Frage bezweckten. Der Staatsrath sei berufen, nicht über fest formulierte Gesetzentwürfe solcher Art sein Votum abzugeben, sondern der Rahmen sei viel weiter gefaßt. Es handle sich um die Herbeiführung eines Votums des Staatsraths über die prinzipiellen Grundlagen, auf welchen eine Lösung der Frage erreicht werden könne, nachdem der seitens der Regierung dem vorigen Reichstage unterbreitete Gesetzentwurf so vielfach Widerspruch begegnet sei.

Es würde sich empfehlen, zunächst in eine Generaldiskussion über die drei Fragen einzutreten, welche für die Beratungen im Staatsrath formuliert worden seien. Nachdem die Versammlung die Generaldiskussion beschlossen hatte, erstattete der Oberbürgermeister Mi que l ein außerordentlich sachliches, von allen Seiten als vortrefflich bezeichnetes Referat, in welchem er sich hauptsächlich auf den Boden des Antrages Arnspersger stellte und sich somit jedenfalls für eine Lösung der Börsensteuer-Frage im positiven Sinne aussprach. Der Correferent Herr v. Minnigerode stellte sich im wesentlichen auf den Boden des Antrags Wedell-Malchow, ohne jedoch all den Schroffheiten dieses Entwurfes unbedingt zuzustimmen. An dem nun folgenden, sehr interessanten und anregenden Diskussion beteiligten sich die Staatsräthe Schmolzer, Burghard, Dechend, Mevissen, Meinecke, Leuschner — dieser sprach sich für den Antrag Arnspersger aus — und Baare. Der Letztere vertrat die Ansicht, daß es angezeigt erscheinen könnte, ehe der Staatsrath definitiv Stellung zu der Frage nimmt, eine Enquete von Sachverständigen einzuberufen. Er bat jedoch, vorläufig über diesen Antrag nicht abzustimmen, bis die Berathung bei der Spezialdiskussion etwas weiter vorgedrückt sein würde, welchem Ersuchen die Versammlung auch zustimmte. Im wesentlichen bewegte sich die Diskussion heute bereits um die prinzipiell wichtigsten Frage, ob eine prozentuale Besteuerung oder ein Fixstempel eingeführt werden soll. Das Ergebnis war, wie allseitig konstatiert wurde, ein recht befriedigendes und berechtigt zu der Hoffnung, daß das Resultat der Beratungen des Staatsrathes den darauf gesetzten Erwartungen vollauf entsprechen wird. Die nächste Sitzung findet morgen, Freitag Mittag 12 Uhr statt.

In der heutigen Sitzung der Zolltarif-Kommission des Reichstags wurden nach langer Debatte, an welcher sich Geheimrath Böttcher und die Abgeordneten Frege, Mayer und Singer beteiligten, die von der Regierung vorgeschlagenen Zollsätze von 1200 M. für gestickte und Spitzenkleider und von 900 M. für künstliche Blumen und deren Bestandtheile angenommen. Bei dem wichtigen Abschnitte der Seidenindustrie wurde zunächst beschlossen, einen Initiativantrag Letocha wegen Erhöhung des Zolls auf Zwirn aus Rohseide und auf Nähseide zur Berathung in der Kommission zuzulassen, nachdem seitens des Geheimrath Schraut anerkannt worden war, daß der Antrag im Zusammenhang mit der von der Regierung vorgeschlagenen Zollerhöhung für Spitzen und Blonden stehe. Demnächst erklärten die Abgeordneten Lohren und Trimborn die Erhöhung des Zolls für Buntgewebe und gemusterte Seidenwaaren für notwendig, um der nothleidenden Crefelder Seidenindustrie zu helfen. Geheimrath Böttcher glaubt, daß die Regierungen diesem Antrage sympathisch gegenüberstehen würden. Die Abgeordneten Singer und Mayer widersprechen der Erhöhung des Zolls für Spitzen und Blonden, da durch dieselbe die Konfektionsindustrie schwer geschädigt würde. Die Berathung der Zölle für die Seidenindustrie wurde bis zur nächsten Sitzung am 13. d. M. vertagt.

**Odenburg, 12. März.** Reichstags-Wahl. Bis jetzt sind für Propping (d. freif.) 5279, Fortmann (nat.-lib.) 3497, Schwarz (Soz.) 183 Stimmen abgegeben. Aus einer Anzahl von Wahlbezirken fehlt das Resultat noch.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 12. März.** Die Regierung hat den erhöhten neuen Zolltarif dem Abgeordnetenhaus bereits vorgelegt. Bei einer Reihe von Produkten (Zette und Fettsäuren, Speiseessig, Cacao und Chocolate, Baumwollgarne und Baumwollwaaren, Woll- und Seidenwaaren, gewissen Fabrikaten aus Holz, Wein, Metall u. s. sind die Zollerhöhungen ziffermäßig angegeben, bei den Zöllen aber von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten u. s. wird für die Regierung die Ernüchtigung verlangt, so im Verordnungswege auf die Höhe der korrespondirenden deutschen Zölle zu bringen. Die Vorlage verwahrt sich übrigens ausdrücklich dagegen, daß die neuen Zölle Retorsionszölle seien, sie hätten „nur das bedrohte Gleichgewicht unserer Handelsbilanz zu sichern“. Oesterreichs Ausfuhr an Produkten der Land- und Forstwirtschaft betrug in den Jahren 1879 bis 1883 durchschnittlich 6267 Mill. Gulden jährlich und gerade diese Produkte sind es, die von der neuen Gesetzgebung Deutschlands und Frankreichs am härtesten betroffen werden: um diesen Ausfall im Absatz nach außen auszugleichen, hat man denselben wenigstens den inneren Markt ganz und voll erhalten zu müssen geglaubt und gleichzeitig hat man, um die Konsumtionsfähigkeit des Inlandes zu steigern und als ein Korrelat für die Erhöhung der Getreidezölle, den Zoll auch für Industrieerzeugnisse

und namentlich für solche Erzeugnisse erhöht die (wie beispielsweise die Woll- und Baumwoll-Spinnerei) durch die Zollsätze vom Jahre 1882 nicht genügend geschützt werden konnten.

**Abgeordnetenhaus.** Den gestrigen Ausführungen Greuter's gegenüber verweist der Kultusminister auf seine bisherige Thätigkeit, welche bezwecke, gerade das religiöse Bedürfnis der Bevölkerung ausreichend zur Geltung zu bringen. Bei der Besetzung von Lehrstühlen der Hochschulen und Mittelschulen sei stets dem Staats-Grundgesetz gemäß vorgegangen worden. Die zufällige vorübergehende an einer Lehranstalt befindliche Zahl von Nichtchristen sei irrelevant, wenn es sich um eine medizinische oder naturwissenschaftliche Professur handle, wo nur die Tüchtigkeit und Befähigung maßgebend seien. Der Minister wiederholt, die Asten über die Zustände an der Wiener Universität seien geschlossen. Von Greuter's Zifferangabe entfallen der größere Theil auf die Dozenten, deren Ernennung die Regierung nicht beeinflusst. Das Hauptmoment liege in der Erhaltung der christlichen religiösen Lehranstalten und in der Abstützung der Unterrichtsverwaltung, den echten religiösen Geist herrschend zu machen. An dem von der Beamtenchaft seit je festgehaltenen Grundsatz, daß die gesammten Staatsinstitutionen nur auf einer religiösen Grundlage sicherstehen, werde der Minister auch in der Unterrichtsverwaltung festhalten.

### Belgien.

**Brüssel, 12. März.** Der Gemeinderath von Antwerpen hatte den König zu der Congo-Angelegenheit beglückwünscht. Das darauf erfolgte Dankschreiben des Königs weist auf die Nothwendigkeit hin, dem Handel neue Abfahrtswege zu eröffnen, und hebt hervor, Belgien könne seine Dankbarkeit für alles, was es den Mächten verdanke, nicht besser betätigen, als, indem es einem Werke von so allgemeinem Interesse alle seine Kräfte widme.

### Frankreich.

**Paris, 12. März.** Die Polizei hat gestern wieder einen deutschen Sozialisten namens Ostermann und einen polnischen namens Besedowski ausgewiesen. Heute wurde ein deutscher Sozialist und ein russischer Nihilist verhaftet, die gleichfalls ausgewiesen werden sollen. — Es ist nun fest beschlossen, neue Verstärkungen nach China abgehen zu lassen. Die erste Sendung wird in 14 Tagen abgehen. — Eine Depesche Briere's aus Hanoi von gestern meldet: Der Feind, den wir bei Tuyenquan und Havinac schlugen, zählte wenigstens 20,000 Mann. Er zieht sich auf Waldwegen in der Richtung von Tuyenquan zurück. Der Feind machte bei dem Kampf am 2. d. M. von Minen einen geschickten Gebrauch. Die Explosion einer ganzen Minengruppe vor der Schanze brachte den Sturm der Tirailleurs von Algier zum Scheitern. Wir haben später noch eine Anzahl anderer Minen aufgefunden. Die Verluste der tonkinesischen Truppen am 2. ds. betragen: 2 Franzosen und 16 Eingeborene todt, 1 Offizier und 29 Eingeborene verwundet. An beiden Tagen, am 2. und 3. ds. wurden uns im Ganzen 463 Mann außer Gefecht gesetzt. Nach Meldungen Negriers verloren die Chinesen in dem Gefecht vom 27. Febr. eine große Menge Munition, Kriegsmaterial und Proviant.

In der Deputirtenkammer erfolgt die Fortsetzung der Berathung des Budgets. Der vom Senat wiederhergestellte Kredit für die Gießereien in den Militärspitälern Algiers und Tunesiens wird mit 311 gegen 106 Stimmen abgelehnt, die Herstellung des Kredits für die Besetzung des Bisthofs in Guadeloupe, die von dem Unterstaatssekretär befürwortet worden ist, wird ebenfalls mit 282 gegen 154 Stimmen verworfen, dann auch der vom Senat bewilligte Kredit von 614,900 Franken für die Gießereien in Tonkin. Der Kredit für die Fakultäten der katholischen Theologie, den der Unterrichtsminister befürwortet, wurde mit 255 gegen 211 Stimmen abgelehnt, dagegen mit 278 gegen 159 Stimmen der Kredit für die Ausgaben zur Ausrottung der Reblaus bewilligt. Nachdem noch der Kredit zur Aufbesserung der Pferdezucht genehmigt, wurde das gesammte Ausgabebudget mit 345 gegen 81 Stimmen angenommen und hierauf die Berathung bis Samstag beschlossen.

Im Senat legte der Finanzminister das von der Deputirtenkammer angenommene Ausgabebudget vor; dann wurde der Senat vertagt.

### Schweiz.

**Bern, 12. März.** Von den hier festgenommenen Anarchisten sind noch vier in Haft, und zwar drei Schweizer und ein Ausländer.

### Italien.

**Rom, 12. März.** Im Senate ist eine Interpellation angemeldet über die leitende Idee der Operationen im Rothen Meere und der zu ihrer Durchführung ergrieffenen Maßregeln. Die Diskussion hierüber soll am 21. d. M. stattfinden.

### Großbritannien.

**London, 13. März. (Tel.)** Der gestrige Kabinetstrath dauerte 2 1/2 Stunden und betraf ausschließlich die afghanische Frage. Die Regierung soll beschlossen haben, ihre gegenwärtige Stellung in der afghanischen Frage entschieden festzuhalten, und eine Erklärung in diesem Sinne soll an die russische Regierung abgesandt sein. Die Admiralität bereitet Transportdampfer vor, um gegebenen Falles allen Anforderungen Rechnung tragen zu können. — Der persische Gesandte verhandelte gestern Nachmittag mit Lord Granville. Wie es heißt, betraf die Unterredung die Beziehungen Persiens zu der afghanischen Grenzfrage.

Unterhaus. Ashley antwortet Gork, die Regierung habe keine Information über die beabsichtigte Verwaltung der Nordküste Neu-Guineas durch eine private deutsche Gesellschaft ähnlich der „Nordborneo-Compagnie“. Auf die Frage Gork's, ob ein solches Arrangement Deutschland irgendwelche größeren souveränen Rechte in Neu-Guinea geben würde, als Großbritannien in Borneo besitzt, erklärt Ashley, Großbritannien beanspruche keine souveränen Rechte in Borneo. Auf die Anfrage Gork's, ob das Recht einer solchen privaten Gesellschaft, die Jurisdiction über britische Unterthanen auszuüben, von der Regierung anerkannt werden würde, erklärt Ashley, dies sei eine hypothetische Frage, die nicht beantwortet werden könne ohne

Kenntnis von den Bedingungen, unter welchen die Gesellschaft die Ausübung der Jurisdiktion beanspruchen werde.

Dublin, 12. März. In einer gestern stattgehabten Versammlung von der Nationalpartei angehörenden Mitgliedern des hiesigen Gemeinderaths wurde beschlossen, an Parnell eine Mitteilung gelangen zu lassen, in welcher demselben empfohlen wird, anlässlich des Besuchs des Prinzen von Wales eine neutrale, der Municipalität würdige Haltung einzunehmen. Nach lebhafter Beratung vertagte sich die Versammlung schließlich bis Samstag.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. März.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen und ertheilte den nachbenannten Personen Audienz: dem Premierlieutenant Deininger vom 3. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 83; dem Landgerichts-Rath May und dem Oberamtsrichter Berner von Offenburg; dem Geheimen Hofrath Molitor und dem evangelischen Hausgeistlichen Scherr von Bruchsal; dem Gymnasialdirektor Conradi und dem Bezirksarzt Dr. Ritter von Eitzenheim; dem Real Schuldirektor Salzer von Heidelberg; dem Oberamtsrichter Claus von Schwellingen; dem Bezirksarzt Dr. Krüger von St. Blasien; dem Sekretär Döll von hier.

Nachmittags besuchte Seine Königliche Hoheit den kommandirenden General des 14. Armecorps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Obernitz und dessen Gemahlin, welche morgen eine Reise nach dem Süden zu längerem Aufenthalt antreten.

Hierauf fanden wieder Vorträge statt und dann arbeitete der Großherzog mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und mit dem Präsidenten Regenauer.

(Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 8 vom 13. März enthält: Unmittelbar allerhöchste Entschliessungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Medaillenverleihung, Dienstaufträge; ferner Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, nämlich des Ministeriums des Innern, des Kultus und Unterrichts über die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze, die Aenderung von Familiennamen, den Rechtsanwalt Dr. Wertheimer in Baden; des Ministeriums des Innern über die Ausgabe von Schuldverschreibungen durch die israelitische Gemeinde Mannheim, die Vereinigung der Ortsgemeinden Blaswald und Eisenbreche, die Impfanstalt Pforzheim, die Adlerapotheke in Pforzheim und die Bezirks-Arztstellen für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe; des Ministeriums der Finanzen über die Serienziehung für die 157. Gewinnziehung des Lotterielehens von 14 Millionen Gulden in 35 fl. Loosen vom Jahr 1845, die Ausreichung neuer Zinsscheine zu den Schuldverschreibungen der deutschen Reichsanleihe von 1877 und 1881.

Referendar Dr. R. Wertheimer ist als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Baden und zugleich beim Landgericht Karlsruhe zugelassen. — Der israelitischen Gemeinde Mannheim ist die Aufstellung von Schuldverschreibungen auf den Inhaber zur Aufnahme eines Kapitals von 50,000 Mark gestattet worden. — Der von den Ortsgemeinden der zusammengefügten Gemeinde Blaswald (Blaswald und Eisenbreche) beabsichtigte Vereinigung dieser Gemeinden zu einer einfachen Gemeinde beschlossene Vereinigung der Gemeinden Blaswald und Eisenbreche ist die höchstlandesherrliche Genehmigung ertheilt. — Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Adlerapotheke in Pforzheim ist zur Erledigung gekommen. — Dr. Franz Neumann in Karlsruhe ist zum Bezirks-Arzt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe ernannt.

Stellingen, 12. März. (B a h n b a u.) Der Gemeinderath hat sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Majorität von 40 gegen 12 Stimmen für den Bau einer Eisenbahn vom Bahnhof Stellingen nach der Stadt entschieden. Die allerdings nicht unerheblichen, der Gemeinde zur Last fallenden Kosten eines solchen Unternehmens dürften durch die Vorteile wohl ausgeglichen werden, welche den hiesigen Bewohnern wie den Besuchern Stellingen durch die Fortführung der Eisenbahn bis zur Stadt erwachsen. In dieser Erwartung ist die erwähnte Entschliessung des Gemeinderaths erfolgt.

Mannheim, 12. März. (Blumenausstellung.) Wassererzeugung-Anlage. Die Vorbereitungen für die in der zweiten Aprilhälfte hier stattfindende Blumenausstellung im Stadtpark lassen erkennen, daß die Ausstellung eine reich beschickte und darum sicherlich lebenswerth sein wird. Zahlreiche Blumenzüchter von Beruf oder aus Liebhaberei haben sich bereits für die Ausstellung angemeldet und was gegenwärtig über die Stiftung von Ehrenpreisen bekannt wird, dürfte wesentlich zur Vermehrung der Anmeldungen beitragen. Der Ausschuss der Parkgesellschaft hat in dankenswerther Munizität die Summe von hundert Mark, der Gartenbau-Verein eine halb so große Summe für Ehrenpreise zur Verfügung gestellt und die aus der Mitte der Bürgerschaft gestifteten, beziehungsweise bestimmt in Aussicht gestellten Preise sollen zusammen etwa den Betrag von 1000 M. ausmachen. Schade, daß Blumenausstellungen, wegen der vergänglichsten Schönheit vieler Ausstellungsobjekte, immer nur eine kurze, nach Tagen zählende Dauer haben können; die Dauer der Ausstellung im Stadtpark ist auf die Zeit vom Samstag den 18. bis Donnerstag den 23. April festgesetzt. Im Rathhauseaal fand heute Nachmittag eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, in welcher als wichtigster Beratungsgegenstand der Antrag des Stadtrathes zur Erörterung kam: „Der Bürgerausschuß wolle den Stadtrath ermächtigen, auf Grund der in dem Protokoll vom 26. Nov. 1884 enthaltenen und hier beigedruckten Puntationen einen förmlichen Vertrag mit der Gemeinde Kästthal abzuschließen.“ Die hier angeführten Puntationen laufen darauf hinaus, daß die Gemeinde Kästthal an die Stadt Mannheim fünf badische Morgen Waldgelände zum Gesamtpreise von 50,000 M. verkauft und außerdem als Entschädigung für die bisherigen Pumptenversuche u. s. w. 10,000 M. erhält, ferner, daß der auf dem angekauften Terrain zu fallende Holzbestand der Gemeinde Kästthal gehört, daß der letzteren drei Hydranten zur Vorsorge gegen Feuersgefahr zugesetzt werden, und einige Bestimmungen von geringerer Wichtigkeit. Der Antrag des Stadtrathes wurde nach einer Debatte, in welcher die Bestimmungen des Vertragsentwurfs theils angegriffen, theils verteidigt worden waren, genehmigt.

Schwellingen, 12. März. (Bismarck-Spende.)

Kaisers Geburtstag. Die zur Bismarck-Spende im hiesigen Bezirk gesammelten Gelder belaufen sich auf 1154 M., welche von 1956 Gebern gestiftet worden sind. Den reichsten Beitrag lieferte die Sammlung hier in Schwellingen, wo 254 Geber 394 M. widmeten; zahlreich war die Beteiligung auch in Plankstadt, obwohl das Resultat der dortigen Sammlung hinter dem hiesigen weit zurückbleibt. Im ganzen muß die Beteiligung an den Sammlungen im hiesigen Bezirk eine große genannt werden und es herrscht über diese Thatsache in den hiesigen national gesinnten Bevölkerungskreisen aufrichtige Freude. — Der 88. Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wird hier am Samstag, den 21. März, durch Glockengeläute und Böllerschüssen, durch einen von sämtlichen hiesigen Vereinen veranstalteten Fackelzug und ein Festessen, am Sonntag, dem eigentlichen Festtage, durch Choralmusik, Fest-Gottesdienste und ein Bankett im „Hirsch“ gefeiert werden. Nachdem unsere Einwohnerschaft soeben durch ihre zahlreiche Beteiligung an der Bismarck-Spende einen so deutlichen Beweis ihrer deutsch-patriotischen Sentimentalität gegeben, dürfte sie auch der Aufforderung zu einer allgemeinen Betheiligung ihrer Festtage an Kaisers Geburtstag durch Ausschmückung der Häuser voll und ganz entsprechen.

Vom Bodensee, 12. März. (Gewitter.) Gesundheitszustand. — Getreideverkehr. — Baumwoll-Industrie. Das Gewitter vom 9. d. M. wurde in den Bezirken Egen, Stodach, Melsch und Bullendorf wahrgenommen. Die elektrischen Entladungen waren dabei ungemein heftig; auf uralte leuchtende Blitze folgten plötzlich krachende Donnerschläge. Die Temperatur ist gestern auf -2 Grad, in höheren Lagen auf auf -4 Grad H. herabgegangen; die nördliche Luftströmung hat bei klarem und wolkenlosem Horizont schon eine gewisse Trockenheit des Erdreichs herbeigeführt. — Ungeachtet des grollen Witterungswechsels sind die dermaligen Gesundheitsverhältnisse als sehr günstige zu bezeichnen, wie beispielsweise der Krankenstand des Spitals in Stodach seit geraumer Zeit nur 2-3 Patienten (worunter ein chronischer Fall) beträgt, und vom Auftreten sogenannter Infektionskrankheiten fast nirgends die Rede ist. — In den dieswöchentlichen Getreidemärkten sind die Preise für Brodfrüchte stellenweise etwas zurückgegangen; dagegen wurde in Tuttlingen für babische Hafer 16 M. per 100 Kilo bezahlt. — In den Städtischen Werkstätten des Herrn Ten Bink zu Aalen, Borslingen und Volkertshausen sind in diesem Augenblicke 1400 Personen beschäftigt.

### Theater und Kunst.

(Repertoire-Entwurf des Groß. Hoftheaters für die Zeit vom 15. bis mit 22. März.) a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 15. März. 39. Ab.-Vorst.: „Carmen“, große Oper in 4 Akten, von G. Meilhac und J. Halévy. Musik von G. Bizet. Anf. 6 Uhr. — Dienstag, 17. März. 41. Ab.-Vorst.: „Sappho“, Tragedie in 5 Akten, von Franz Grillparzer. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 19. März. 40. Ab.-Vorst.: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 20. März. 42. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Razisi“, Trauerspiel in 5 Akten, von A. E. Brachvogel. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 22. März. 6. Vorst. außer Ab. Für Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich beleuchtetem Hause: „Bohémien“, große romant. Oper in 3 Akten, von Rich. Wagner. Anf. 6 Uhr. — b. Vorstellungen in Baden. Mittwoch, 18. März. 22. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Latter Prädiger“, Lustspiel in 1 Akt, von Paul Dehse. Neu einstudirt: „Erziehungsergebnisse“, oberer und schlechter Ton, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen von R. Blum. Anf. 7 Uhr. — Die Abonnenten der 6 Extravortellungen zu ermäßigten Preisen, welche unter denselben Bedingungen ihre Plätze für die im März und April noch stattfindenden zwei weiteren Extravortellungen zu behalten wünschen, können die Abonnementskarten bis mit 18. d. M. täglich zwischen 11-1 Uhr Mittags an der Tageskasse in Empfang nehmen. Denselben Abonnementskarten, welche von den bisherigen Abonnenten nicht beantragt wurden, sollen zum Abonnementspreis am 19. und 20. d. M. je zwischen 11-1 Uhr an der Tageskasse an neu hinzutretende Abonnenten abgegeben werden.

### Verschiedenes.

Catania, 12. März. (Heute Morgen fand in Zafferana) am Aetna ein heftiges, länger andauerndes Erdbeben statt, ohne indeß Schaden anzurichten.

### Wetterkarte vom 13. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum über den Britischen Inseln hat sich wenig verändert, scheint indes langsam südostwärts fortzuschreiten. Eine von Nordirland über Schottland südostwärts nach Ungarn verlaufende Linie trennt das Gebiet der westlichen Luftströmung im Norden von demjenigen der östlichen und nördlichen Winde im Süden, welche letztere stellenweise förmlich aufsteigen. Ueber Centraluropa ist das Wetter trocken und vorwiegend heiter, nur im Norden vielfach neblig. Ueber Nord- und Süddeutschland ist Abkühlung, über Süddeutschland Erwärmung eingetreten. In Deutschland fanden fast überall Nachtfröste statt und liegt die Temperatur noch meistens unter dem Gefrierpunkt. (Deutsche Seewarte.)

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 13. März. Der Reichstag setzt die Verhandlung der Dampferjubiläumsvorlage fort. Abg. v. Hellborn spricht für Wiederherstellung der Regierungsvorlage, Kintelen nur für die ostasiatische Linie. Fürst Bismarck betont, daß auch ohne Kolonialpolitik die subventionierten Linien durchaus nicht überflüssig seien. Wenn das Haus die eine oder andere Dampferlinie streiche, so werde die Regierung dankbar die übrigen Linien als Abschlagszahlung acceptiren. Der Reichskanzler widerlegt die Bedenken Kintelen's gegen die Kolonialpolitik. In Angra Pequena sei große Aussicht auf eine blühende Montanindustrie vorhanden. Es sei ferner nicht einzusehen, weshalb man nicht Baumwolle von deutschen Produzenten in Kamerun und Neu-Guinea solle beziehen können. Die Verhandlungen mit England betreffs Kameruns nähmen einen erfreulichen Fortgang. Fürst Bismarck schließt: „Nachdem Gottes Segen die deutsche Politik seit 20 Jahren getränkt und die Deutschen im Jahre 1870 als ein Volk von Brüdern dem Feinde gegenüber gestanden haben, möge man den Geist des alten Parteihaders und der konfessionellen Berrissenheit nicht das wieder erstandene Reich verderben lassen.“ (Donnerstag Beschl. im Haus und auf den Tribün.) Der Präsident droht, im Wiederholungsfall letztere räumen zu lassen.

London, 13. März. In dem gestrigen Kabinettsrath bildeten militärische Rüstungen in Indien, welche die Möglichkeit eines Krieges mit Rußland nothwendig macht, den Hauptgegenstand der Erörterung. Die Regierung empfing gestern Abend neue friedliche Versicherungen von der russischen Regierung. — Aus der heutigen Sitzung des Unterhauses ist noch nachzutragen, daß Gladstone erklärte, bezüglich der Zuneigung zu Deutschland stehe er hinter niemand zurück, hege aber nicht die Ansicht, daß es von Seiten Englands eille Selbstüberhebung wäre, zu glauben, es könne seine Stellung in Europa und in der Welt auch ohne Deutschlands Freundschaft behaupten. Bezüglich der Kolonisationsprojekte Deutschlands wünsche die Regierung, daß die Kolonisationen nicht einem bloß nominellen, illusorischen Charakter haben, sondern hohnsichere erfolgen, daß Deutschland mit gehöriger Rücksicht auf das Interesse der Eingeborenen verfähre und daß vernünftigen Forderungen der englischen Kolonien billige Berücksichtigung gewährt werde. England dürfe nicht schiel auf Deutschlands Kolonisationsbestrebungen blicken, sondern müsse dasselbe als Genossen bei Verbreitung der Civilisation freudig begrüßen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 9. März. Marie, B. Joh. Heidel, Verheirathungsbeamter. — 10. März. G. Joh. Samuel, B. Joh. Schumacher, Regimentskambour. — 11. März. Frdr. Karl, B. Joh. Schmitt, Hoflak. — 12. März. Theresia Elisabeth, B. Gust. Haast, Sergeant. — Anna, B. Karl Heide, Portier. — 12. März. Rudolf, B. Heinr. Amersbach, Großh. Hof-Baummeister. Todesfälle. 12. März. Barbara, Witwe von Bierbrauer Schmidt, 78 J. — Titus Schenk, Hof-Schuhmacher, 40 J. — Ribarina, Witwe von Hofjäger Pfeiffer, 83 J. — 13. März. Dorothea, Witwe von Schuhmacher Bruner, 83 J. — Sara, Ehefrau von Kaufmann David E. Stillinger, 48 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	Feucht.	Feuchtig.	in mm	seit in %
März 12. Nacht 9 Uhr	757.0	+ 5.8	5.0	73	NE	bedekt
13. März, 7 Uhr	757.3	+ 1.8	3.9	75	NE	klar
„ „ 2 Uhr	757.5	+ 7.7	3.9	50	NE	„

Wasserstand des Rheins. Mainz, 13. März. Wras. 4.84 m, gefallen 27 cm.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 13. März 1885.

Staatspapiere.	Banquetten.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 251 1/2
4% Preuß. Conf.	104 1/16 Lombarden 112.87
4% Baden in fl.	1.4 Galizier 219.25
4% in W.	102 3/4 Elbtal 151 1/2
Deuts. Goldrente	103 1/2 Mecklenburger 194 1/2
Silberrent.	89 Rainer 108
4% Unaar. Goldr.	67 1/16 Lübeck-Wilchen 168 1/2
1877r. Russen	80 1/2 Gotthard 108 1/2
1880r.	94 1/2 Koise, Wechsel zc.
U. Orientanleihe	80 1/2 Wechsel a. Amst. 169. —
Italiener	62 1/2 „ „ Lond. 20.52
Ägypter	97 1/2 „ „ Paris 80.85
Spanier	66 1/2 „ „ Wien 165. —
5% Serben	61 Napoleonöde 16.16
Banquen.	84 1/2 Privatbankkonto 8 1/2
Kreditaktien	254 1/2 Bad. Zuckerfabrik 83 1/2
Disconto Com-	Alkali Westf. 138 1/2
mandit	201 1/2 Nachbörse.
Basler Banker.	152 1/2 Kreditaktien 254 1/2
Darmstädter Bank	148 1/2 Staatsbahn 251 1/2
5% Serb. Hyp. Ob.	148 1/2 Lombarden 113
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt.	510.50 Kreditaktien 360.20
Staatsbahn	504.50 Partikeln 80.60
Lombarden	280.50 Tendenz: unentschieden.
Disco. Comman.	202.10 Tendenz: unentschieden.
Laurahütte	109.85
Dortmunder	109.85
Marienburg	61 1/2
Böhm. Nordbahn	338. —
Tendenz:	Ottomans 603. —

